

Mit Töff ins Wiesbord gestürzt

Urnäsch Kurz nach dem Restaurant Passhöhe hat am Montag eine Töfffahrerin einen Selbstunfall verursacht. Gemäss Ausserrhoder Kantonspolizei zog sich die 59-Jährige dabei mittelschwere Verletzungen zu. Ihr 23-jähriger Sohn, der auf dem Sozius mitfuhr, blieb beim Unfall unverletzt. Der entstandene Sachschaden beläuft sich laut Kantonspolizei auf ungefähr 2000 Franken.

Die 59-jährige Töfffahrerin war von der Schwägälp in Richtung Urnäsch unterwegs, als sie im Kurvenbereich nach dem Restaurant die Herrschaft über ihr Fahrzeug verlor. In der Folge kam sie laut Polizeiangaben von der Strasse ab und stürzte ins rechtsseitige Wiesbord. Die verletzte Frau wurde in der Folge vom aufgebotenen Rettungsdienst in ein nahegelegenes Spital überführt, so die Medienmitteilung der Ausserrhoder Kantonspolizei. (kpar)



Trogen wird als eines von 16 der schönsten Schweizer Dörfer geehrt. Bild: Martina Basista



Schwellbrunn kann mit seiner einzigartigen Lage punkten.

Bild: APZ

Absage

Oktoberfest fällt dem Coronavirus zum Opfer

Herisau Das Herisauer Oktoberfest vom 23. und 24. Oktober in der Chälblihalle muss infolge des Coronavirus abgesagt werden. Die Veranstalter bedauern den Entscheid, betonen aber, dass die Gesundheit der Besucher vorgehe. Ein Ausweichdatum für das kommende Jahr ist noch nicht fixiert.

Appenzeller Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Geschäftsführung: Dietrich Berg, Jürg Weber.

Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion Appenzeller Zeitung

David Scarano (disc, Leiter), Jesko Calderara (cal, Stv.), Karin Erni (ker), Mea McGhee (mc), Alessia Pagani (pag), Claudio Weder (wec), Astrid Zysset (asz).
Telefon 071 353 96 90,
E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweizer), Thomas Griesser (TG, Wirtschaft Ostschweizer), David Scarano (disc, Appenzeller Zeitung), Ruben Schönenberger (rus, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Thomas Schweizer (ts, Werdenberger und Obertoggenburger), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.

Telefon: 071 272 77 11.

E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Umberto W. Ferrari (uwf).

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Wirtschaft: Andreas Möckli (mka, Ressortleiter); Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer De Santi (kaf, Co-Teamleiterin), Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter); Ausland: Samuel Schumacher (sas, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 071 272 72 72.
E-Mail: leserservice@tagblatt.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen, Tel. 071 272 73 42.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Appenzeller Zeitung, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate@appenzellerzeitung.ch.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage Appenzeller Zeitung: 9623. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 109 077 Leser Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 266 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 358 641. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2019. Quelle Leserzahlen: MACH Basic 2019-1.

Eine Publikation der

ch media

Im erlauchten Kreis angekommen

Trogen und Schwellbrunn zählen zu den schönsten Dörfern der Schweiz. Nun werden sie in einem Buch geehrt.

Smilla Bühler

Sie scheinen etwas zu haben, das sie von anderen Dörfern abhebt. Trogen und Schwellbrunn werden im neu veröffentlichten Band «Borghi d'Europa» (Europäische Dörfer) als zwei von 16 schönsten Schweizer Dörfern geehrt. Herausgeber der Sammelwerke ist der renommierte DeAgostini Verlag, geschrieben wurde die neueste Ausgabe von Francesco Cerea in Zusammenarbeit mit Kevin Quattropiani, dem Präsidenten des Schweizer Vereins Die schönsten Schweizer Dörfer.

Nach französischem und italienischem Vorbild 2015 in Lugano gegründet, verfolgt der Verein das Ziel, «die ausgewählten Dörfer zu schützen, zu fördern und zu vernetzen». Um dem Titel eines der schönsten Schweizer Dörfer gerecht zu werden, müssen diese gewisse Bedingungen erfüllen. «Neben einem intakten historischen Kern und einer ansprechenden Lage, müssen die Gemeinden einen Willen zur Vernetzung mit anderen Kommunen an den Tag legen», so Quattropiani. Des Weiteren darf die Einwohner-

zahl der Gemeinde nicht über 10 000 liegen und das Dorf sollte ein bestimmtes kulturelles, landwirtschaftliches und historisches Erbe vorweisen können. Entsprechen die Dörfer diesen Qualitäten, so erfolgt eine Einladung zur Mitgliedschaft seitens des Vereins. 2017 wurde

Trogen zum offiziellen Mitglied der schönsten Schweizer Dörfer, Schwellbrunn folgte ein Jahr später. Quattropiani zeigt sich erfreut: «In nur fünf Jahren haben 39 Schweizer Dörfer unsere Vision geteilt und sind dem Verein beigetreten. Seit kurzem ist sogar Triesenberg im Fürstentum

Liechtenstein Mitglied.» Der Verein ist ausserdem Teil der internationalen Föderation der schönsten Dörfer der Welt.

Für Trogen und Schwellbrunn ist die Widmung eine Freude. Ueli Frischknecht, Gemeindepräsident von Schwellbrunn, ist sich sicher, dass die Erwähnung zum «überregionalen Ansehen Schwellbrunns» beiträgt. Unabhängig davon stand Schwellbrunn bereits 2017 im Rampenlicht, als es beim nationalen Wettbewerb von «Schweizer Illustrierte», «L'illustré» und «il Caffè» zum schönsten Dorf der Schweiz gekürt wurde. «So ein Titel bleibt natürlich bestehen», sagt Frischknecht überzeugt. Auch in Trogen ist die Haltung äusserst positiv. Für Gemeindepräsidentin Dorothea Altherr zeichnet sich die Mitgliedschaft im Verein besonders durch einen aktiven, wertvollen Austausch und überregionale Beziehungen aus. «Ich kannte das Vereinskonzert bereits vom französischen Pendant und konnte eine Schweizer Gründung nur begrüssen. Bei den Gründern handelt es sich um engagierte junge Leute, die den

Verein aus persönlicher Motivation und mit Leidenschaft organisieren».

Was aber macht Trogen und Schwellbrunn besonders? In Schwellbrunn ist Frischknecht überzeugt, das Dorf könne mit der speziellen Topografie punkten. «Die Lage Schwellbrunns ist im Appenzellerland einzigartig. An einem Ende hat man Sicht auf den Alpstein, auf der anderen Seite blickt man dem Bodensee entgegen», erklärt der Gemeindepräsident. Auch das Dorfbild ist interessant: Die weitem sichtbare Kirche steche in der Landschaft markant heraus. In Trogen klingt es ähnlich: «Besonders der anschauliche Ortskern prägt das Dorf.» Der Landgemeindeplatz wird derzeit neu gepflastert, die Bauarbeiten sollen kommenden November beendet sein.

Bisher gibt es die Lektüre, in welcher Trogen und Schwellbrunn erwähnt sind, in italienischer und englischer Auflage. Noch ist unklar, ob irgendwann eine deutsche Version folgen wird. «Wir verhandeln momentan mit einem Schweizer Verlag», sagt Vereinspräsident Quattropiani.

«Der Trogner Ortskern prägt das Dorf.»



Dorothea Altherr
Gemeindepäsidentin
Trogen

«So ein Titel bleibt natürlich bestehen.»



Ueli Frischknecht
Gemeindepäsident
Schwellbrunn

SVP will Abstimmung zum Bushof verschieben

Die SVP Heiden will vor dem Urnengang die finanzielle Lage der Gemeinde besser beurteilen können.

Die SVP-Ortsgruppe Heiden hat sich mit der Abstimmungsvorlage des Bahn- und Bushofs Heiden auseinandergesetzt und fordert den Gemeinderat auf, die Abstimmung vom 27. September auf November 2020 oder auf das Frühjahr 2021 zu verschieben. Findet die Abstimmung wie aktuell geplant statt, wird die Partei das Projekt, dessen Kosten sich auf 3,5 Millionen Franken belaufen, ablehnen.

Die SVP Heiden schreibt im Communiqué, dass der Ge-

meinderat aus finanzpolitischer Sicht unverantwortlich handle, wenn er am geplanten Abstimmungsdatum festhält.

Voranschläge mit strukturellen Defiziten

Die Voranschläge 2020 und 2021 der Gemeinde Heiden rechnen mit einem strukturellen Defizit von 1,2 Millionen Franken, welches sich in den Folgejahren auf 1,6 Millionen Franken erhöhen wird. Im Rahmen des Voranschlags 2020

wurde die Umsetzung eines Entlastungsprogramms versprochen. Die Resultate sollen in den Voranschlag 2021 einfließen, der im November zur Abstimmung kommt, begleitet vom Aufgaben- und Finanzplan. Es sei deshalb unverständlich, dass die Abstimmung zum Bahnhof auf den September angesetzt wurde, schreibt die SVP Heiden. Sie ist der Ansicht, dass eine Abstimmung bezüglich des Bahn- und Bushofs am selben Datum im November es ermög-

lichen würde, das Projekt im Kontext zur finanziellen Lage der Gemeinde zu beurteilen. Damit würde der Gemeinderat den Stimmbürgern volle Transparenz bieten.

Die Partei schreibt zudem, dass sie bereits im November 2019 den Gemeinderat aufgefordert hatte, der Bevölkerung im Rahmen des Voranschlags 2020 einen Aufgaben- und Finanzplan vorzulegen. Der Gemeinderat präsentiert dieses Instrument somit mit einem Jahr, was im Zu-

sammenhang mit den fehlenden Fakten zur geplanten Abstimmung über den Bahn- und Bushof zu einer Stimmrechtsbeschwerde führen könnte.

Neben der undurchsichtigen Finanzlage beschäftigt die Ortsgruppe auch die Coronakrise. Die SVP Heiden ist überzeugt, dass die Krise das Defizit und somit die Gefahr einer Steuererhöhung vergrössern werde. Und gegen diese Entwicklung werde sich die SVP-Ortsgruppe massiv zur Wehr setzen. (pd)